

04\_LSPE

## LANDNOTIZEN

## Uraufführung der Stickelspitzer-Messe

OTTERSTADT. Am Ostermontag, 24. März, singt der katholische Kirchenchor St. Cäcilia als Uraufführung die „Missa Stipes Accuens“ (Stickelspitzer-Messe) für Chor, Blechbläser-Quartett und Orgel im Hochamt um 9.15 Uhr in der katholischen Pfarrkirche. Die Messe hat Chorleiter Dirk Schneider eigens für den katholischen Kirchenchor St. Cäcilia komponiert. (krx)

## Schwimmkurs für Kinder

RÖMERBERG. Für einen Seepferdchen-Schwimmkurs für Kinder ab fünf Jahren werden ab 7. April im Kreisbad Römerberg Anmeldungen entgegengenommen. Das teilt die Kreisverwaltung mit. Der Kurs findet vom 3. bis 26. Juni statt. (red)

## BLAULICHT

## Streit am Standstreifen

SCHWEGENHEIM. Über eine Schlägerei auf dem Standstreifen der B 9 in Höhe der Abfahrt Schwegenheim ist die Polizei am Gründonnerstag gegen 14.45 Uhr informiert worden: Laut Polizei beschuldigten sich ein 44-Jähriger aus dem Landkreis Germersheim und ein 31-jähriger Speyerer gegenseitig der Nötigung im Straßenverkehr – zuerst trugen sie den Streit verbal aus, danach mit den Fäusten. Beide Autofahrer befuhren zuvor die Bundesstraße 9 aus Richtung Karlsruhe kommend in Richtung Speyer, kurz vor der Abfahrt Schwegenheim sei es, so geben die Beamten die Aussagen der Männer wieder, dann zu den Fahrfehlern gekommen. Die Polizei Germersheim bittet um Zeugenhinweise unter Telefon 07274 9580. (red)

## STICHWORT

## Kreuzigungsgruppe

„Ein Kulturerbe sucht Freunde“ – so hat die Pfarrgemeinde St. Johannes der Täufer in Harthausen ihre Spendenaktion zur Sanierung der Kreuzigungsgruppe überschrieben. Spendenkonten: Sparkasse Speyer, Bankleitzahl: 547 500 10, Kontonummer: 92 105; Volksbank Speyer-Neustadt-Hockenheim, Bankleitzahl: 547 900 00, Kontonummer: 75 507. Verwendungszweck: Kreuzigungsgruppe. Von einer „auf einer eingefassten Insel lebensgroßen Kreuzigungsgruppe von 1777 aus Sandstein, nach Norden gewendet“, spricht die Denkmaltopographie des Kreises. Beschrieben wird das Ensemble darin wie folgt: „Über dem mächtigen, altarähnlichen Sockel in der Mitte das hohe

# Am schlimmsten leidet die Maria Magdalena

HARTHAUSEN: Die Kreuzigungsgruppe von 1777 wird saniert – In der Osterwoche steht ein schlichtes Holzkreuz an ihrer Stelle

VON UNSEREM REDAKTEUR  
PATRICK SEILER

► Am Karfreitag erinnern sich die Christen an den Kreuzestod von Jesus Christus, an Ostern wird die Auferstehung des Gottessohnes gefeiert. Die Fastenzeit bereitet auf diese zentralen Inhalte des christlichen Glaubens vor. Das Kreuz ist das Symbol einer ganzen Religion und im Speyerer Umland sehr präsent. Eine der bekanntesten Darstellungen ist die Harthausener Kreuzigungsgruppe von 1777. Zu Ostern 2008 ist das Sandstein-Ensemble jedoch nicht an seinem prominenten Standort an der Einmündung der Schwegenheimer in die Speyerer Straße. Dort mahnt ein schlichtes Holzkreuz. Das Kunstdenkmal wird in einem Bildhauer-Atelier saniert.

Siegfried Keller nimmt die Filzdecke von einem Jesuskorpus, der auch ohne das massive Sandsteinkreuz wirkt. Zu eindringlich ist die Darstellung der Leiden des Gottessohnes im Spätbarock gelungen, zu sehr deutet schon die Körperhaltung darauf hin. „Ich muss improvisieren, muss das ganz sorgfältig handhaben“, sagt Keller. Der Bildhauer hat die Kreuzigungsgruppe in ihre Einzelteile zerlegt. Der Korpus liegt auf einem Tisch in einer Ecke seiner Werkstatt in Harthausen. Die ausgebreiteten Arme sind mit Klebeband an einer Holzkonstruktion befestigt, die an ein Andreaskreuz erinnert. Bei Kellers Arbeit ist größte Vorsicht geboten.

Seit Jahren deutlich sichtbar waren die Schäden an den Figuren. „Es sind immer mal wieder Stücke abgefallen, zuletzt hat eine Hand gefehlt“, erzählt Keller. „Leute haben Bruchstücke gefunden und beim Bürgermeister abgegeben.“ Im Dezember 2006 hatte der Harthausener nach dem Sanierungsbeschluss der Ortsgemeinde die Gruppe abgebaut. Seither lagern die meisten Teile in seiner Werkstatt. Die Figuren der Maria und des Johannes hat Keller im Februar aus der Kirche geholt, wo sie sicherheitshalber an Säulen festgeschraubt waren. Die 230 Jahre alten Arbeiten aus gelbem Sandstein hatten infolge von Verwitterungen, Frostsprengungen und Vibrationen gelitten. Zuletzt wurden sie 1952 überarbeitet.

Im November hat Keller mit der Sanierung begonnen. „Zwei, drei Monate werde ich damit noch beschäftigt sein“, sagt er. Eine Hauptaufgabe besteht darin, mit Restauriermörtel abgesprungene Teile nachzumodellieren. „Ich habe eine Farbprobe des Steins an eine Firma geschickt und farblich angepassten Mörtel angefertigt bekommen“, erklärt der Bildhauer. Er spachtelte an allen Figuren „mit der gleichen Sorgfalt“, betont er. Der Jesus ist bis auf Kleinigkei-



Stark angegriffen: Der Zustand der Maria Magdalena bereitet Sorgen.

ten schon fertig, bei der Maria Magdalena sieht es noch ganz anders aus. Die Figur, die eigentlich neben dem Kreuz kniet, ist am stärksten geschädigt. Sie muss zunächst mit Wasserdampf vom Moos befreit und von innen stabilisiert werden. Mithilfe kleiner Wachstaschen träufelt Siegfried Keller eine Harzmischung in die Löcher. Diese muss mehrere Wochen aushärten, bevor er an die äußeren Details gehen kann.

„Eine ganz besondere Herausforderung“, beschreibt Keller den Auftrag, für den er wohl knapp 20.000 Euro in Rechnung stellen wird. Der 46-Jährige hat in Mechttersheim Grabplatten aus dem 16. Jahrhundert saniert, in Waldsee und Dudenhofen Friedhofskreuze aus dem 18. Jahrhundert und im Vincentius-Krankenhaus in Speyer eine le-



Der Jesuskörper ist bereits gesäubert: Jetzt verfüllt Bildhauer Siegfried Keller kleine Löcher im Stein mit speziellem Restauriermörtel. —FOTOS (3): LENZ

bensgroße Muschelkalk-Madonna aus der Zeit um 1900. „Jetzt habe ich mich nochmals in einer Schulung speziell dafür fortgebildet“, sagt er. Keller weiß: Fehler darf er sich nicht leisten. Die Figuren sind angegriffen, und die Harthausener sind auf der Hut.

Als die Straßenverwaltung für die geplante Verkehrsberuhigung vor der Kirche eine Verschiebung der Kreuzigungsgruppe vorgeschlagen hatte, war die Kritik groß. Im Oktober 2007 durfte die örtliche CDU verkünden, dass die Gruppe nach einer neuen Planung im Spätjahr doch an ihren angestammten Platz zurückkehren kann (wir berichteten). „Es waren wohl zunächst nicht sämtliche Möglichkeiten abgeklopft worden“, kommentiert Bildhauer Keller das Politikum.

Als gebürtiger Harthausener, dessen Vater schon an dem Kunstwerk gearbeitet hat, weiß er, was dieses den Einheimischen bedeutet. „Sie haben eine intensive Beziehung zur Gruppe und sehen nicht ein, warum sie dem Verkehr weichen soll. Sie begleitet sie ihr ganzes Leben.“

Auch Keller hat jetzt mit den Behörden zu tun. Nicht mit der Straßenverwaltung, sondern mit dem Denkmalschutz. Von vornherein war klar, dass er nur in enger Abstimmung mit dessen Experten tätig werden darf. „Beim nächsten Termin geht es um Details wie die verwitterte Sockelinschrift. Die Frage ist, ob ich sie nur mit Farbe nachziehen oder nacharbeiten soll.“ Derzeit sind die Zeilen aus dem Johannes-Evangelium kaum zu entziffern: „Mut-



Vor dem Abbau: die Kreuzigungsgruppe an ihrem Standort.

ter, sieh deinen Sohn. – Sohn, sieh deine Mutter.“ Als „gute Handwerksarbeit, die aber durch Überarbeitungen bei den letzten Restaurierungen gelitten hat“, ist die Harthausener Kreuzigungsgruppe im Denkmalverzeichnis des Rhein-Pfalz-Kreises erfasst.

„In dieser Zeit waren wohl weder das Geld noch die entsprechenden Restaurierungssubstanzen da“, vermutet Keller. Er will zum Abschluss mit einem Überzug von Kieselsäureester für lange Haltbarkeit sorgen. „Wenn die Umweltschädigungen nicht weiter voranschreiten, sollte die Gruppe für 40 bis 50 Jahre gesichert sein.“ Noch ist ihre Umwelt wenig aggressiv: Die Sandstein-Figuren stehen zwischen halbfertigen Grabsteinen in einer nüchternen Werkstatt. —Stichwort